Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 16

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperfpektive.)

Burid. Gin I. V. ruft in ben ,Nachrichten' ber eingehen ben Behandlung ber Schulfrage in ben politischen Blattern, bamit unser Bolt nicht: überrumpelt werbe. Ift nicht "ohne"!

Red. Seidel äußert sich in einem Vortrage bahin, der Handfertigkeitsunterricht werde der physischen Natur des Menschen gerecht, wecke die schlummernden geistigen Fähigkeiten, bilde bürgerlich brauchbare Menschen und hebe die Arbeit

und die Arbeiter auf eine höhere Kulturstufe. Optimistisch!

Den 27. Juli ½8 Uhr stürzte sich lt. "Thurgauer Wochenzeitung" ein Knabe von 10 Jahren aus Liebesgram bei der Quaibrück in selbstmöderischer Absicht in den See!

Der internationale Arbeiterschuß-Rongreß will unter anderm 1. das Berbot der Sonntagsarbeit nach Möglichkeit und unter wirksamen Strasbestimmungen auf alle Kategorien der Lohnarbeit ausgedehnt wissen, 2. im Gewerbewesen Ausnahmen vom Verbote der Sonntagsarbeit nur gestatten, wo sie einzig bezwecken, die Wiederaufnahme des vollen Betriedes am Montag zu sichern, 3. junge Leute von 14—18 Jahren sollen nur 8 stündige Arbeit haben und müssen innert dieser Arbeitszeit Gelegenheit zum Besuche allgemeiner und berusslicher Fortbildungsanstalten haben, 4. gewerbliche Arbeit ist jungen Leuten an Sonn- und Feiertagen ohne jede Ausnahme untersagt. Wohlwollend und weitblickend, wenn auch vielsach etwas theoretisch!

Der Kanton gahlt 840 Primar- und 239 Sefundarlehrer. Die 91 Bog- linge bes Lehrerseminars Rugnacht bezogen lettes Jahr 27000 Fr. Stipen bien,

7 Seminaristinnen zusammen 1700 Fr.

Wern. Die Zahl der Chescheidungen in der Schweizstieg 1896 von 897 auf 1057 oder auch 113 auf je 1000 bestehende Ehen. Boraus gehen Zürich mit 219, Bern mit 214, Waadt mit 103, Genf mit 90, St. Gallen mit 80, am wenigsten weisen auf Obralden 0, Uri und Nidwalden je 1, Wallis 2, Appenzell J. und Zug je 3, Tessin 4 und Schwyz 5. Auch eine Statistit!

Bur Stunde besitzen erft 14 Gemeinden Schulfpartaffen. Es find 4259

Ginleger.

Das jurafsische Lehrersest war von 250 Teilnehmern besucht. Behandelt wurde: Höhere Primarschule und Gesangunterricht:

Bafel. Das "Bolfsblatt" hebt mit Nr. 176 eine gelungene Serie über "Rabifalismus und Schule" an.

Freiburg. Am Biusseste spricht u. a. ber wohl bekannte Landgerichtsrat Dr. Riene über die Württemberger Schulfrage.

Fr. Riene uber die Wurttemberger Schulftage.
Luzern. Den 29. Juli wurde in Entlebuch in würdiger Weise bas

50jahrige Jubilaum bes Lehrers &. Unternahrer gefeiert.

Solothurn. Die Kantonsschule zählte lettes Jahr 291 Schüler und zwar 89 an der Gewerbeschule, 94 am Gymnasium, 54 an der Handelsschule und 54 an der padagogischen Abteilung. — Luzern, Tessin, Schwyz, Appenzell J.

und Freiburg ftellten gufammen 29 Böglinge.

Ho.H. Schwendimann begründete in seinem bekannten Vortrage von Dittes folgendes Charafterististum: "Er ist ein Mann, der ohne Religion erziehen will. Ihm ist die Religion nur Sache der Theologenzunft der Pfassen: der Gottesbegriff ist ihm ein fremder, auswärtiger, kein historischer. Alles Konstessionelle ist ihm seperatistischer Kram, Ausschreitung. Nach ihm hat die Moralität durch die Religion, so lange es Priester gibt; nur verloren."

Shaffbaufen. Bum eibgenöffischen Turnfeft maren über 5000 Turner:

ericienen.

Ballis. Die beutsche Sprache wird immer weiter zurückgebrängt. Das

Französische soll bald schon Sibers erobert haben.

St. Sallen. Das städtische Jugendsest fand an einem — Freitag statt. Noch ein Tag Berschiebung hätte berechtigte Unzufriedenheit kath. Eltern verhütet.

Pentschland. Die jüdische "Franksurter Zeitung" überliesert uns einen Brief vom frivolen Berächter jeden Gottesglaubens H. Heine, in dem er am Ende seines Lebens seinem Bruder Maximilian gegenüber die Existenz eines Himmels anerkennt und seine Spöttereien bedauert, weil er nun "wie ein zertretener Wurm" am Boden liege. Der überraschende Brief schließt mit den Worten: "Ruhm und Ehre dem Gott in der Höhe! Dein armer Bruder H. Heine."

Die liberale Mehrheit des Konstanzer Stadtrat-Kollegiums lehnte einen katholisch-konservativen Bürgermeister-Kandidaten ab, weil er — bei einer katholischen Studentenverbindung gewesen.

Friedrich Nippold, Professor in Jena, nennt in seinem Werke "die jesuitischen Schriftsteller der Gegenwart in Deutschland" Al. Baumgartner "den bedeutenbsten Bertreter der jesuitischen schönen Litteratur, den allseitigsten und elegantesten Weltmann und Dichter zugleich, den Göthe des Jesuitenordens."

Berlin. Gin Lehrer wurde auf dem Disziplinarwege zu 250 Mark verurteilt, weil er den Kindern der in Berlin ansäßigen Polen Privat-Unterricht in ihrer Muttersprache erteilte. Zudem ist ihm die Fortsetzung des Unterrichtes untersagt.

Hoffen. Die 5 höhern Madchenschulen wurden im letten Schuljahre von 2079 Schülerinnen besucht, von benen 1387 evangelisch, 283 katholisch, 366 israelitisch waren. Reft: anderer Konfession.

Bapern. In Rempten ift ein Romodiantenpaar, welches bas Ordenswesen und die Beicht öffentlich verhöhnte, vor Gericht freigesprochen worden,

obgleich die Tatjache vollständig zugegeben mar.

Hohenzollern. Den 19. Juli fand das 50jährige Jubiläum des Landessspitals in Sigmaringen statt. In der Festschrift wurde den barmherzigen Schwestern, die das Spital vom Ansange an geleitet, folgendes Zeugnis ausgestellt: "Es ist ein Alt der Gerechtigkeit, öffentlich zu konstatieren, daß das Landesspital seine bisherige segensreiche Wirksamkeit sowohl als seinen Aufschwung großenteils dem Wirken der barmherzigen Schwestern verdankt."

Baben. Der römisch-tatholische Pfarrer Anoblauch in Konstanz hat für die Pfarrei Buhl 18000 Mart vermacht, als Stiftung für Arme und Erst-

tommunitanten

Preußen. 1894/95 hat das deutsche Volk 5½ Milliarden Liter Biersgetrunken, fast die Hälfte von dem, was in ganz Europa an Bier vertilgt wird. (13 Milliarden Liter.) Gewiß auch padagogisch!

Belgien. 1894 hatten 8539 = 65,5% Rlaffen Schulsparkaffen. Bon

989 000 Schulfindern waren 260 000 Einleger.

Italien. 150 sozialistische Studenten in Reapel schleuberten bem Unterrichts-Minister Gianturco, als er die Hochschule mit Besuch bes bachte, Schmährufe zu, höhnten ihn, und wurden, als der Minister sie lächerlich zu machen suchte, gegen ihn tätlich! Der Minister mußte den Rückzug antreten. Vielversprechende Jugend! . . .

Amerika. In Süb-Amerika leitet die Gesellschaft Jesu 17 höhere Behranstalten mit 4553 Schülern, auf den Antillen das Rolleg Belen mit 277, das Rolleg II. L. Frau von Montserrat mit 120, das St. Georgs-Rolleg mit 60 und in Central-Amerika das Berchmanns Rolleg in Belizo. Dazukommen noch 6—7 bischössliche Seminarien in verschiedenen Staaten mit 400 Alumnen.

Der Präsident Mac Kinley wohnte der Schlußseier an der von Jesuiten geleiteten Universität in Georgetown bei und hielt eine bie jesuitische Lehr- und Tätigkeit sehr empfehlende Ansprache.

Afrika. Auf den Feuerlandsinseln unterrichten die italienischen Salefigner U. L. Frau trop Brandunglück u. a. Heimsuchungen immer noch 46

Indianerfnaben und 41 Indianermadchen.

Aften. Auf ben Sundainseln leiten die Ursulinerinnen 13 Schulen mit 1565 Rindern, die Schwestern von Heithuigen 4 Schulen mit 916 Rindern, die Schwestern U. 2. Frau von Tilburg 6 Schulen mit 354 Rinbern, Die Schulbrüber bes hl. Alonfius von Dubenbosch 2 Schulen mit 198 Anaben, die Mifsionare 22 Schulen mit 1007 Knaben und endlich fatholische Stiftungen 3 Schulen mi 111 Rinbern.

Theoretisch und doch praktisch!

Theoretisch mag der Lehrer es nennen, wenn die "Grünen" wieder ein Buch anfündigen und es fogar fehr empfehlen. Theoretisch find folche Empfehlungen ja meift, weil gar oft, leiber nur gu oft, bie beg. Befprechung gu schablonenhaft, zu allgemein, zu lammfromm gehalten ift. Theoretisch mögen fie fein, weil ja ber große Teil ber Leser zu wenig Bertrauen in selbige hat, da er zum vorneherein annimmt, selbige feien nach "alter Bater Sitte" in bloß zustimmender Beise gehalten. Run benn, es mag ja manches bran fein. Mundus vult decipi, ist ja tatsächlich ein Grundsatz, ben auch die litterarische Welt nicht immer verleugnet. — Und boch sei unser heutig Wort praktisch; und zwar prattisch im mahrsten Sinne des Wortes. Prattisch; benn eine Lehrprobe aus bem Buche selbst beweist es; praktisch; benn das Buch hat eine so anerkannt rühmliche Bergangenheit, daß die Zweifel an einer empfehlenden Besprechung zum mindesten nicht berechtigt sind; praktisch endlich, weil der Name von Verfasser und Verlagshandlung padagogisch einen wirtlich berechtigt guten Ruf haben.

Also, was benn? Um ben "Anfänger" von J. Schneiberhan handelt es sich, in 3. Auflage erschienen bei Herber in Freiburg. Diese Auflage ist vielfach verbeffert - und wirklich verbeffert - und vermehrt. Der Unschauungs. unterricht ift nun allen Fachern vorangeftellt, was begreiflich sachgemaßer und prattischer. Das Geschichtliche, an sich treffend, übersichtlich und anregend, iftmerklich erganzt und bis zur Gegenwart fortgeführt. Die theoretischen Abschnitte find nutbringend umgearbeitet, die Bahl ber Lehrproben ift vermehrt und beim Schreibleseunterricht murde auf Phonetit und forrette Entwicklung ber einzelnen Laute entsprechendes Gewicht gelegt. Besondere Sorgfalt ift verwendet auf den allerersten Unterricht mit dem Rleinen, sowie auf den ersten Unterricht in Bugrundegelegt ift die "beutsche Fibel" von Schneiberhan selbst, jedem Fache.

aber immerhin schließt fich ber Anfänger jeder andern Fibel an. Der Leser sieht, ber "Anfänger" ist ein nütlich Ding für jeden Lehrer, besonders nühlich aber für die jungen Lehrer. Also praktisch ist dies heutig Wort halt boch. Und ums ja recht praktisch zu machen, folge nun wörtlich bie Lehrprobe über den Buchstaben "ch". Es handelt sich ja um den Storch, und eine Lehrprobe über dieses Ungetüm von Vogel steht ja den "Grünen" am besten an. Warum? Darum!

Schneiderhan schreibt pag. 252 und ff. also:

"1. Besprechung bes Gegenstanbes: Der Storch. Da wir im Bochbeutsch fein Wort haben, bas mit "ch" anlautet, so mussen wird naturgemäß bei diesem Laut ein Merkwort nehmen, das den einzuübenden Laut als Auslaut enthält.

Im Frühlinge, wenn der Schnee weg ist, dann kommen die Bögel wieder, da haben die Kinder eine große Freude. An einem Bogel aber haben sie eine